**Kapitel 14 | Sieben Ankündigungen für die zweite Hälfte Trübsal**

W. Wiersbe schreibt: *Ein Thema, das Offb 14-16 miteinander verbindet, lässt sich mit dem Wort "Stimme(n)" ausdrücken, das 11x benutzt wird ("Stimme(n)" gesamt 47x). In den dort festgehaltenen Ereignissen spricht Gott zu seinem Volk, bzw. zu der verlorenen Welt; oder Seine Geschöpfe loben den Herrn oder sprechen Warnungen an die Welt aus. Wenn die Welt in die zweite Hälfte der Trübsal eintritt, schweigt der Himmel nicht.*

Kapitel 14 bildet eine Verbindung zwischen den Ereignissen in der Mitte der Trübsal (10-13) und den Zornschalen-Gerichts-Ereignissen der zweiten Hälfte der Trübsal. Offb 10-13 schildert den Versuch der diabolischen Dreieinigkeit, die Macht an sich zu reissen und diejenigen zu töten, die dem Tier die Anbetung verweigern. In Offb 14 finden wir sieben Ankündigungen Gottes. Diese werden nicht in chronologischer Reihenfolge dargestellt. So ist die erstgenannte Darstellung der 144'00 chronologisch gesehen vermutlich die letzte der sieben Szenen und bezieht sich auf den Beginn des 1000-jährigen Reiches.

1. Ankündigung des Scheiterns der satanischen Trinität |14,1-5
2. Ein letzter dringender Aufruf, das Evangelium anzunehmen |14,6-7
3. Ankündigung des endgültigen Sturzes Babylons |14,8
4. Für alle Menschen, die das Zeichen des Tieres angenommen haben, gibt es kein Zurück und sind für das "doppelte" Gericht bestimmt (Schalen / Feuersee) |14,9-12
5. Ermutigung und Trost für die Heiligen der Trübsal |14,13
6. Ankündigung der Ernte |14,14-16
7. Ankündigung des Gerichts "Die große Kelter des Grimmes Gottes" | 14,17-20

Johannes hat diese Ankündigungen niedergeschrieben, um den Lesern der Offb zu versichern, dass

die Gläubigen schlussendlich in Christus Jesus triumphieren werden und, dass die Ungläubigen Nationen im Völkergericht gerichtet werden (Vgl. Mt 25,31-46).

Die beiden vorangegangenen Kapitel bereiten die Heiligen der Trübsal auf die beispiellose kommende Verfolgung und Bedrängnis vor. Kapitel 14 offenbart die herrliche Belohnung für alle, die festhalten werden an Gott und Seinem Wort und das Malzeichen des Tieres nicht annehmen werden.

Offb 14 beantwortet also zusammengefasst zwei wichtige Fragen:

1. Was ist mit denen, die sich weigern, das Malzeichen des Tieres anzunehmen und getötet werden (1-5)?

2. Was geschieht mit dem Tier und seinen Anbetern (6-20)?

**Ankündigung des Scheiterns der satanischen Trinität | 14,1-5**

"Und ich sah: Und siehe, das Lamm stand auf dem Berg Zion und mit ihm 144 000, die seinen Namen und den Namen seines Vaters an ihren Stirnen geschrieben trugen. 2 Und ich hörte eine Stimme aus dem Himmel wie das Rauschen vieler Wasser und wie das Rollen eines lauten Donners; und die Stimme, die ich hörte, war wie von Harfensängern, die auf ihren Harfen spielen. 3 Und sie singen ein neues Lied vor dem Thron und vor den vier lebendigen Wesen und den Ältesten; und niemand konnte das Lied lernen als nur die 144 000, die von der Erde erkauft waren. 4 Diese sind es, die sich mit Frauen nicht befleckt haben, denn sie sind jungfräulich; diese sind es, die dem Lamm folgen, wohin es auch geht. Diese sind aus den Menschen als Erstlingsfrucht für Gott und das Lamm erkauft worden. 5 Und in ihrem Mund wurde kein Falsch gefunden; sie sind untadelig." **(14,1-5)**

**V 1 |** Johannes beginnt mit den Worten "Und ich sah: Und siehe, …" und unterstreicht damit die Wichtigkeit der ersten Szene (Vgl. 4,1; 6,2.5.8.; 7,9; 14,1.14). Das Lamm, d.h. der Herr Jesus steht mit den 144'000 auf dem Berg Zion in Jerusalem vermutlich zu Beginn des 1000-jährigen Reiches. Hier sehen wir den Herrn Jesus Christus (das Lamm) das erste Mal in der Offb nicht auf Seinem Thron sitzend im Himmel (Vgl. Off 5,6), sondern stehend auf der Erde. D.h. diese Szene muss ein Ereignis nach dem zweiten Kommen des Herrn darstellen.

Das Lamm steht hier auf dem Berg Zion, der in der Bibel eine sehr wichtige Stellung einnimmt. Der Psalmist Asaf schrieb: "Sondern er (Gott) erwählte den Stamm Juda, den Berg Zion, den er geliebt hat." **(Ps 78,68)** Der Psalmist erinnert uns, dass Gott Zion für sein Heiligtum und den Sitz der Königsherrschaft Davids erwählt hat. Im Gegensatz zum Sinai, der der Berg des Gesetzes ist, ist Zion der Berg der Erwählung, der Herrschaft, der Gnade und der Barmherzigkeit Gottes.

A. Fruchtenbaum schreibt zu diesem Vers: *Die 144 000 Juden von Offenbarung 7 befinden sich nun zusammen mit Jesus Christus, dem Lamm Gottes, auf dem Berg Zion. Sie tragen den Namen Gottes, des Vaters, an ihren Stirnen. Es ist das Siegel, das sie vor dem Tode bewahrt hat (Offb 7,3-4). Die Frage ist, warum eine Szene aus dem Tausendjährigen Reich in diesem Zusammenhang in der Offenbarung erscheint. Die Antwort hängt mit den beiden vorangegangenen Kapiteln zusammen, in denen geschildert wird, wie Satan mit all seiner Macht versucht, die Juden zu vernichten. Der erste Vers von Kapitel 14 macht deutlich, dass der Versuch fehlschlägt.*

**V 2 |** Der Apostel "hörte eine Stimme aus dem Himmel wie das Rauschen vieler Wasser und wie das Rollen eines lauten Donners". Im Gegensatz zu dem was er sah, hört Johannes die Stimme "wie von Harfensängern, die auf ihren Harfen spielen " aus dem Himmel. Es sind Gläubige, die sich vor dem Thron Gottes im Himmel befinden und Gott anbeten.

 Im Gegensatz zu den Harfenspielern in Offb 5,8, wo es sich um die 24 Ältesten handelt (Gemeinde), unterscheiden sich die Gläubigen in dieser Szene deutlich von den 24 Ältesten. Dies ist ein weiterer Hinweis, dass im Himmel "verschiedene" Gruppen von Heiligen sein werden. So gibt es mind. drei Gruppen (in Reihenfolge der Auferstehung): Die Gemeinde, die Heiligen des AT und die Heiligen die aus der Trübsal kommen (Vgl. 20,4). Alle Heiligen im Himmel aber haben Anteil an der ersten Auferstehung.

**V 3 |** Diese Lobpreis-Gruppe im Himmel singt ein neues Lied. Sie singen ein "neues" Lied, d.h. dass es nicht das gleiche Lied ist wie das neue Lied der 24 Ältesten in Offb 5. Dieses neue Lied aus dem Himmel kann auf Erden nur von den 144'000 gelernt, bzw. gesungen werden. Diese singende Schar ist erkauft aus der Erde durch das Blut des Lammes.

**V 4 - 5 |** In der Folge werden vier Wesensmerkmale dieser Schar beschrieben:

|  |  |
| --- | --- |
| **Merkmale:** | **Kommentar:** |
| "Diese sind es, die sich mit Frauen nicht befleckt haben, denn sie sind jungfräulich." V 4a | Diese Aussage hat zweierlei Bedeutung:Erstens sind diese 144'000 Unverheiratete, denn dies ist eine notwenige Voraussetzung für ihren enorm herausfordernden evangelistischen Dienst inmitten von Verfolgung und Bedrängnis. Dies erinnert stark an den "ehelosen" Dienst von Jeremia inmitten des kommenden Gerichts über Jerusalems (Vgl. Jer 16,1-2)Zweitens muss dies Aussage auch geistlich verstanden werden. Diese 144'000 sind geistliche Überwinder, die sich nicht dem gottlosen und verdorbenen Weltsystem Satans anpassen werden. Sie werden allem entsagen, was ihre Hingabe an Christus Jesus beeinträchtigen könnte. |
| "Diese sind es, die dem Lamm folgen, wohin es auch geht." V 4b | Sie sind wahre und treue Nachfolger des Herrn Jesus Christus und halten unerschütterlich fest an Gott, seinem Wort und Seiner Führung! (Vgl. Mt 16,24; Mk 10,21; Lk 9,23; Joh 10,27; 12,26; 14,15). |
| "Diese sind aus den Menschen als Erstlingsfrucht für Gott und das Lamm erkauft worden" V 4c | Diese durch das Blut des Lammes erkauften Menschen sind "Erstlinge" der Ernte der Trübsalszeit. D.h., dass noch viele andere dazukommen werden. Die Absicht der teuflischen Dreieinigkeit alle Gläubigen zu vernichten, wird kläglich fehlschlagen. Viele Gläubige werden die Anschläge des Teufels überleben und werden als "Ernte der Trübsalszeit" in das 1000-jährige Reich eingehen und die Erde bevölkern.  |
| "In ihrem Mund wurde kein Falsch gefunden; sie sind untadelig." V 5 | Diese 144'000 reden exakt und zuverlässig die Wahrheit Gottes (Zeph 3,13) und halten sich an das Muster der gesunden Worte Gottes (2Tim 1,13). Sie sind "untadelig", d.h. sie sind nicht sündlos, aber sind in und durch Christus geheiligt und versöhnt mit Gott (Eph 1,4; 5,27; Kol 1,22). |

**Letzte globale Verkündigung des ewigen Evangeliums | 14,6-7**

"Und ich sah einen anderen Engel hoch oben am Himmel fliegen, der das ewige Evangelium hatte, um es denen zu verkündigen, die auf der Erde ansässig sind, und jeder Nation und jedem Stamm und jeder Sprache und jedem Volk; 7 und er sprach mit lauter Stimme: Fürchtet Gott und gebt ihm Ehre! Denn die Stunde seines Gerichts ist gekommen. Und betet den an, der den Himmel und die Erde und Meer und Wasserquellen gemacht hat!" **(14,6-7)**

**V 6 |** Im Zeitalter der Gemeinde, ist es den Engeln nicht gegeben, das "ewige Evangelium" zu verkündigen. Wie anders ist es jetzt in der Zeit des Gerichts, der Trübsalszeit. Johannes sieht hoch oben am Firmament einen Engel "fliegen, der das ewige Evangelium hatte, um es denen zu verkündigen, die auf der Erde ansässig sind, und jeder Nation und jedem Stamm und jeder Sprache und jedem Volk."

Die Verkündigung findet über denen statt, "die auf der Erde ansässig sind". Dieser Gruppe von Erdenbewohnern sind wir schon mehrmals begegnet (3,10; 6,10; 8,13; 11,10; 13,8.12.14) und bezeichnet die sündigen, götzendienerischen und gottlosen Menschen.

 Dieser Engel ist der erste von sechs Engeln die in den Ereignissen, die in diesem Kapitel geschildert werden, beteiligt sind. Von diesem Engel hiesst es, dass er oben am Himmel "fliegt". Dies ist die erste und vermutlich die letzte biblische Referenz, dass Engel fliegen. Dieses Attribut wird sonst in der Bibel "nur" den Cherubim und Seraphim zugewiesen.

**V 7a |** Der Engel verkündet seine Botschaft mit lauter Stimme, um zu unterstreichen, dass die Botschaft von höchster Dringlichkeit ist. Der Engel fliegt hoch oben am Firmament, sodass alle Menschen ihn ungehindert sehen und seiner lauten Stimme wegen, auch hören können.

In Vers 6 haben wir gesehen, dass die Botschaft des Engels "das ewige Evangelium" ist. Dieses "ewige Evangelium" ist: "Fürchtet Gott und gebt ihm Ehre!" Es ist diese zeitlose Botschaft Gottes an alle Menschen, die über alle Zeitalter hinweg für alle Menschen gültig ist und Salomo gegen Ende seines Lebens treffend dargelegt hat: "Lasst uns die Summe aller Lehre hören: Fürchte Gott und halte seine Gebote; denn das macht den ganzen Menschen aus." **(Pred 12,13)** (SLT)

**V 7b |** "Die Stunde des Gerichts ist gekommen." Die Zeit ist gekommen, an dem es zum letzten Mal auf Erden möglich sein wird, umzukehren und zu glauben. Wer diese Chance nicht nutzen wird, wird keinen Raum mehr für Busse und Umkehr finden. Angefangen im Garten Eden hat Gott dem Menschen das "ewige Evangelium" kundgetan. Von jenem Zeitpunkt an, haben es gottesfürchtige Menschen über die Zeitalter hinweg, in wachsender Gottesoffenbarung allen Menschen auf Erden gepredigt bis auf den heutigen Tag. Die Verkündigung des "ewigen Evangeliums" wird so lange weiter geführt werden, bis dann schliesslich dieser Dienst der Versöhnung (siehe 2Kor 5,18-21) durch den "fliegenden Engel" zu einem Ende kommen wird. In diesem Vers kommt in der Offb das erste Mal das Wort "Gericht" vor (gesamt sechs Mal: 14,6; 16,7; 17,1; 18,10; 19,2; 20,4).

Wie im Buch Nahum dargelegt, kann es für jeden Menschen ein zu spät geben. Mögen alle von Gott aus der Erde durch das Blut Jesu erkauften Menschen, glaubensvoll das "ewige Evangelium" Gottes verkündigen. Die einen werden diese Gute Nachricht Gottes annehmen und andere Menschen werden in ihrem rebellischen und gottlosen Wesen verharren.

**V 7c |** Nun wird der Inhalt des "ewigen Evangeliums" weiter dargelegt. Vom Himmel her wird verkündet, dass die Botschaft der teuflischen Dreieinigkeit, nämlich, an das Tier zu glauben und es anzubeten ewiges Gericht und Verdammnis zur Folge haben wird. Alle Menschen werden in einem dringlichen Appell ultimativ aufgefordert, an den zu glauben, und den anzubeten, "der den Himmel und die Erde und das Meer und Wasserquellen gemacht hat". Nur einer kann die Menschen aus den kommenden Gerichten retten, es ist der Schöpfer-Gott. Die Schöpfung ist der grosse "Beweis" für die Existenz Gottes und der Allmacht Gottes (Vgl. 4,11; 10,6; Joh 1,3; Apg 14,15-17; Apg 17,23-28).

In 15,4 lesen wir von der positiven Aufnahme dieser letzten Verkündigung. Diese erlösten Menschen werden eingehen in das Friedensreich des Herrn Jesus. In 16,9.11.21 hingegen lesen wir von der Ablehnung der Botschaft Gottes und dem willentlichen Verharren in der Gottlosigkeit. Diese unbussfertigen Menschen werden die volle Wucht des zweifachen Gerichts Gottes zu spüren bekommen. Sei es einmal durch die kommenden Zornschalengerichte, und schlussendlich durch den Feuersee, das ist der zweite Tod.

**Ankündigung des endgültigen Sturzes des politischen Babylons |14,8**

"Und ein anderer, zweiter Engel folgte und sprach: Gefallen, gefallen ist das große Babylon, das mit dem Wein seiner leidenschaftlichen Unzucht alle Nationen getränkt hat." **(14,8)**

**V 8 |** Ein weiterer Engel kündigt nun den Fall Babylons an, und nimmt die Ereignisse die in Kapitel 18 dargelegt werden vorweg. Mit Babylon ist hier das Weltsystem des Tieres gemeint, d.h. das wirtschaftliche und politische System, durch welches es herrscht.

 Die "Hure Babylon" (Offb 17) ist das religiöse System, welches das Tier benutzt, damit es ihn beim Aufbau seiner Organisation unterstützt. Diese Hure Babylon ist die röm.-kath. eingefärbte abgefallene Christenheit (Babylon=Rom). Das Tier wird in der Mitte der Trübsal die "Hure" vernichten, um seinen eigenes religiöses System, d.h. seine eigene Vergöttlichung einzuführen (Offb 13).

 Da das religiöse Babylon in der Mitte der Trübsal von Gott gerichtet werden wird, bezieht sich diese Ankündigung hier auf den Fall des politischen Babylons am Ende der Trübsalszeit. Die Wiederholung des Wortes "gefallen" betont die absolute Gewissheit der vollständigen Zerstörung des politischen Systems des Tieres und ist verknüpft mit dem Ausgiessen der siebten Zornschale (16,9).

 Es werden zwei Gründe für die Vernichtung Babylons angegeben. Einmal wegen der eigenen "Unzucht", d.h. wegen seines gottlosen und götzendienerischen Wesens (Wein) und andererseits, weil es mit seinem Wesen (Wein) die Nationen angesteckt und verdorben hat.

**Doppeltes Gericht für die Tier-Anbeter |14,9-11**

"Und ein anderer, dritter Engel folgte ihnen und sprach mit lauter Stimme: Wenn jemand das Tier und sein Bild anbetet und ein Malzeichen annimmt an seine Stirn oder an seine Hand, 10 so wird auch er trinken vom Wein des Grimmes Gottes, der unvermischt im Kelch seines Zornes bereitet ist; und er wird mit Feuer und Schwefel gequält werden vor den heiligen Engeln und vor dem Lamm. 11 Und der Rauch ihrer Qual steigt auf von Ewigkeit zu Ewigkeit; und sie haben keine Ruhe Tag und Nacht, die das Tier und sein Bild anbeten, und wenn jemand das Malzeichen seines Namens annimmt." **(14,9-11)**

**V 9-10 |** Der dritte Engel hat eine Botschaft für jene, die das Malzeichen des Tieres annehmen werden. Für sie gibt es kein zurück mehr. Wer das Zeichen des Tiers annehmen wird, hat jede Möglichkeit zur Errettung verspielt. Solange jemand dieses Malzeichen noch nicht angenommen hat, ist Umkehr und Errettung mittels des "ewigen Evangeliums" möglich.

In Vers 8 haben wir gesehen, wie das Tier allen Nationen den Wein seines sündigen und götzendienerischen Wesens zu trinken gegeben hat und wer von diesem Wein getrunken hat, wird auch den "Wein des Grimmes Gottes, der unvermischt im Kelch seines Zornes bereitet ist", trinken müssen. Der Wein des Grimmes Gottes ist "unvermischt", d.h. es wird reines Gericht sein, ohne einen "Tropfen" Gnade.

 Alle, die das Malzeichen des Tieres annehmen werden, sind unausweichlich für ein doppeltes Gericht vorbestimmt. Einmal müssen sie vom "Wein des Grimmes Gottes" trinken, d.h. die volle Ladung der Schalengerichte ertragen (Offb 16) und werden schlussendlich zur ewigen Qual in den Feuersee geworfen, das ist der zweite Tod (20,11-15).

 Die Tieranbeter werden "gequält werden vor den heiligen Engeln und vor dem Lamm." Alle "Bewohner" des Feuersees, werden in ihrer Qual auf die Engel und das Lamm blicken können. Die Gnade, die sie zu Lebzeiten hätten ergreifen können, ist immer noch in Sichtweite, doch nun ist sie für immer unerreichbar, was zweifellos ihre Qualen verstärken wird. Diese Offenbarung, dass die "heiligen Engel und das Lamm" Zuschauer der Qualen der Gottlosen in der Hölle sein werden, ist einzigartig in der Bibel.

**V 11 |** In diesem Vers wird die Hölle (Feuersee) beschrieben. Für alle götzendienerischen und gottlosen Menschen, über alle Zeitalter hinweg, wird der Feuersee der Ort sein, wo sie ihre Ewigkeit in Gericht und Verdammnis verbringen werden. "Und der Rauch ihrer Qual steigt auf von Ewigkeit zu Ewigkeit; und sie haben keine Ruhe Tag und Nacht." Dieser Vers schliesst eine "Allversöhnung" aus! Das ist das ewige Los der Tieranbeter, „und sie haben keine Ruhe Tag und Nacht“, d.h. ständige Qualen ohne Ende.

**Ermutigung und Trost für die Heiligen der Trübsal |14,12-13**

"Hier ist das Ausharren der Heiligen, welche die Gebote Gottes und den Glauben an Jesus bewahren. 13 Und ich hörte eine Stimme aus dem Himmel sagen: Schreibe: Glückselig die Toten, die von jetzt an im Herrn sterben! Ja, spricht der Geist, damit sie ruhen von ihren Mühen, denn ihre Werke folgen ihnen nach." **(14,12-13)**

**V 12 |** Hier werden die Heiligen der Trübsal aufgerufen, die Grausamkeiten des Tieres zu ertragen. Den Ausdruck "Ausharren der Heiligen“, haben wir schon in 13,10 gesehen. An dieser Stelle aber wird er weiter ausgeführt. Die Heiligen sind jene, "welche die Gebote Gottes und den Glauben an Jesus bewahren." Diese Heiligen glauben an das "ewige Evangelium". Sie leben nach den Vorgaben Gottes und haben die lebendige Hoffnung, dass Jesus Christus bald kommen wird um sie zu befreien.

 Dieser Vers soll die Heiligen der zweiten Hälfte der Trübsalszeit anzuspornen durchzuhalten. **Besser** vom Tier gequält zu werden, als mit ihm! **Besser** man herrscht mit Christus für immer, als mit dem Tier für ein paar kurze Jahre. **Besser** man erträgt geduldig Verfolgung, als sie um jeden Preis zu vermeiden und in alle Ewigkeit zu leiden!

**V 13 |** Auch dies ist wieder ein Wort der Ermutigung und des Trostes an die Heiligen, die in der zweiten Hälfte der Trübsal sterben werden, denn für sie hat Gott einen besonderen Segen bereit. Diese Märtyrer werden "glückselig" genannt und werden von Gott besonders geehrt werden. Ihre Belohnung steht in starkem Kontrast zu den ewigen Qualen derjenigen, die Christus und sein Wort abgelehnt haben.

Diese Märtyrer haben im Glauben auf das messianische Reich gewartet und sind trotz ihres gewaltsamen Todes nicht abgeschnitten von dieser Hoffnung. Sie werden nach der Trübsal auferweckt werden und mit dem Herrn in die Ruhe des Friedensreiches eingehen. Auch sie werden Teil sein der ersten Auferstehung (20,4).

**Zweifache Ernte auf der Erde | 14,14-20**

Die beiden letzten Ankündigungen stehen in Verbindung mit dem zweiten Kommen des Herrn Jesus (Offb 19,11-16). In diesem Abschnitt wird eine zweifache Ernte beschrieben, eine Weizenernte und eine Traubenernte. Diese Bild der zweifachen Ernte hat mit den Guten (Söhnen des Reiches) und mit den Bösen (Söhnen des Bösen) zu tun.

**Ernte der Erde | 14,14-16**

"Und ich sah: Und siehe, eine weiße Wolke, und auf der Wolke saß einer gleich einem Menschensohn, der auf seinem Haupt einen goldenen Siegeskranz und in seiner Hand eine scharfe Sichel hatte. 15 Und ein anderer Engel kam aus dem Tempel hervor und rief dem, der auf der Wolke saß, mit lauter Stimme zu: Schicke deine Sichel und ernte! Denn die Stunde des Erntens ist gekommen, denn die Ernte der Erde ist überreif geworden. 16 Und der auf der Wolke saß, warf seine Sichel auf die Erde, und die Erde wurde abgeerntet." **(14,14-16)**

**V 14 |** Hier wird das zweite Kommen des Herrn Jesus beschrieben. Der Menschensohn kommt auf einer weissen Wolke (Schechina = Herrlichkeit Gottes). Auf seinem Haupt trägt er einen goldenen Siegeskranz (stephanos = Zeichen eines Siegers) und zeigt somit, dass bei Seinem zweiten Kommen Er als Sieger diese Erde betreten wird. In seiner Hand hält er eine scharfe Sichel und kein Schwert, das von Vernichtung reden würde. Die Sichel ist ein Bild für die Ernte der Erde, um die guten Früchte einzusammeln und die schlechten zu vernichten. (Vgl. Mt 13,24-30; Mt 13,36-43)

 Bei seinem zweiten Kommen wird der Herr Jesus den Weizen (Gläubige) vom Unkraut (Gottlose) trennen. Der Weizen wird er in seine Scheune sammeln lassen und das Unkraut der Verbrennung (Gericht) übergeben.

**V 15 |** Ein anderer Engel kommt aus dem Tempel im Himmel und verkündet feierlich, dass nun die Stunde der Ernte gekommen ist. Die Stunde ist gekommen, die Gottlosen von den Gläubigen mit der Sichel zu trennen.

 Hier wird das Wort "überreif" (wörtl. "verdorrt") verwendet. Das Wort kann für zweierlei Bedeutung verwendet werden. Einmal im positiven Sinne für eine nicht eingeholte Ernte in einem heissen und trocken Klima als Folge der Langmut (Gnade) Gottes. Und im negativen Sinne für den "überreifen" gottlosen Zustand der Menschen, der keine Verzögerung des Gerichts mehr zulässt, bzw. keinen Raum mehr bietet für Gottes Gnade.

**V 16|** "Der auf der Wolke sass, warf seine Sichel auf die Erde, und die Erde wurde abgeerntet." Nun beginnt die Ernte. Der gute Same (Söhne des Reiches) wird gesammelt und sie werden leuchten wie die Sonne im Reich ihres Vaters (Mt 13,38a.43). Das Unkraut (Söhne des Bösen) wird gleichermassen gesammelt werden und sie werden in den Feuerofen geworfen; da wird das Weinen und das Zähneknirschen sein (Mt 13,38b.42).

**Weinernte - "Die große Kelter des Grimmes Gottes" | 14,17-20 | Das Völkergericht**

"Und ein anderer Engel kam aus dem Tempel im Himmel hervor, und auch er hatte eine scharfe Sichel. 18 Und ein anderer Engel, der Macht über das Feuer hatte, kam aus dem Altar hervor, und er rief dem, der die scharfe Sichel hatte, mit lauter Stimme zu und sprach: Schicke deine scharfe Sichel und lies die Trauben des Weinstocks der Erde! Denn seine Beeren sind reif geworden. 19 Und der Engel warf seine Sichel auf die Erde und las den Weinstock der Erde ab und warf ⟨die Trauben⟩ in die große Kelter des Grimmes Gottes. 20 Und die Kelter wurde außerhalb der Stadt getreten, und Blut ging aus der Kelter hervor bis an die Zügel der Pferde, 1600 Stadien weit." **(14,17-20)**

**V 17 |** Zuerst sieht Johannes einen weiteren Engel der aus dem Tempel im Himmel heraus kommt, und auch er hatte eine scharfe Sichel, bereit das Gericht über die Gottlosen auszuführen.

**V 18a |** Ein anderer Engel, "der Macht über das Feuer hatte, kam aus dem Altar hervor." Mit Altar ist der Ort im Tempel im Himmel gemeint, wo Jesus durch sein eigens Blut als Hohepriester nach der Ordnung Melchisedek ein tadelloses und reines Opfer darbrachte und damit immerwährende Erlösung wirkte für alle Menschen die glauben. Dieses Opfer bringt aber nicht nur Erlösung für die, die an den Herrn glauben, sondern bringt auch Gericht für die, die sein Erlösungswerk ablehnen. Der Altar ist denn auch der Ausgangspunkt für die Gerichte (Vgl. 6,9-11; 8,3-5).

**V 18b |** Der Engel ruft mit lauter Stimme dem ersten Engel zu: "Schicke deine scharfe Sichel und lies die Trauben des Weinstocks der Erde! Denn seine Beeren sind reif geworden."

 In der Bibel finden wir drei verschiedene "Weinstöcke". **Israel** war Gottes Weinstock, der gepflanzt wurde, um Frucht zur Ehre Gottes zu bringen. Aber sie versagten in dieser Berufung und Gott musste sie "zurückschneiden" (Vgl. Ps 80,9-17; Jes 5,1-7; Mt 21,33-46). Heute ist **Christus** der Weinstock, und wir sind die Reben (Joh 15). Aber auch das antigöttliche **Weltsystem** ist ein Weinstock, der "Weinstock der Erde" wie er hier in Kapitel 14 zwei Mal genannt wird und auch dieser reift ebenfalls zur Ernte. "Seine Beeren sind reif geworden", d.h. reif zum Gericht!

**V 19 |** Der Engel warf seine Sichel auf die Erde und der "Weinstock der Erde" wird abgeerntet und die Beeren werden in die "Kelter des Grimmes Gottes" geworfen.

 Eine **Kelter** war ein Behälter oder ein ausgehauener Felsen wo die Trauben hineingeworfen werden und dann mit den Füssen zertreten werden. Der von den Trauben austretende Saft wird mittels eines Rohres oder Kanals in ein Auffangbecken geleitet. Heute würde man Kelter übersetzen mit Weinpresse.

 Das Zertreten der Trauben ist in der Bibel eine bildhafte Beschreibung für die Ausführung des göttlichen Gerichts über die Gottlosen (Vgl. Jes 63,3; Off 19,15).

**V 20 |** Auch die letzte Ankündigung ist chronologisch auf das zweite Kommen des Herrn Jesus anzuwenden (19,15). Wenn Jesus Christus am Ende der Trübsal auf die Erde zurückkommt, wird er im Zuge der Harmagedon-Auseinandersetzung alle in Israel versammelten Armeen völlig vernichten (Vgl. Hab 3,3; Sach 14,1-4; Mt 24,26-27; Offb 1,7; Offb 16,16; Offb 19,17-19).

Dazu kommt, dass das Völkergericht "ausserhalb Jerusalems" stattfinden wird, nämlich im Tal Joschafat (Vgl. Joel 4,2 - Tal der Entscheidung). Alle Trübsal-Überlebende müssen sich dort in diesem Tal versammeln, um gerichtet zu werden. Der Herr wird dort die Schafe (Gläubigen) von den Böcken (Gottlose) trennen. Den Schafen wird der Herr sagen: "Kommt her, Gesegnete meines Vaters, erbt das Reich, das euch bereitet ist von Grundlegung der Welt an!" Den Böcken aber wird er sagen: "Geht von mir, Verfluchte, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln!" (Vgl. Jes 63,3; Mt 25,31-46)

Da dieses Gericht schlussendlich alle noch lebenden Menschen betreffen wird, wird dieses Gericht auch "die **grosse** Kelter des Grimmes Gottes" genannt. Dieses Gericht wird ein Blutbad auslösen, wie es die Welt bis dahin noch nicht gesehen hat. Dieses Gericht wird so gross sein, dass das Blut wie ein Strom fliessen wird. Wir lesen: "und Blut ging aus der Kelter hervor bis an die Zügel der Pferde" (ca. 1,3m) und, dass der Blutstrom 1600 Stadien (296Km) lang sein wird. Er würde von Jerusalem bis zum Süden Edoms reichen.

Die Menschen mögen den Herrn Jesus verachtet haben und Ihn noch verachten, aber an jenem Tage werden sie ernten, was sie gesät haben. Im Völkergericht wird in Erfüllung gehen, was Paulus in Röm 6,23 geschrieben hat: "Denn der Lohn [Sold] der Sünde ist der Tod, die Gnadengabe Gottes aber ewiges Leben in Christus Jesus, unserem Herrn."

**Kapitel 15 | Abschluss Einschub V | Vorbereitung auf die Schalengerichte**

Dieses Kapitel gibt uns Einblicke in Vorbereitung auf Kapitel 16, d.h. dem Ausgiessen der letzten sieben Gerichte. Die Kapitel 12-14 geben uns viele Informationen über die Trübsal, aber die Darlegungen sind nicht in chronologischer Reihenfolge wie bei den drei Siebner-Gruppen der Gerichte Gottes. Kapitel 15 ist ähnlich wie 8,1b-6, indem es den Leser auf die nächste Reihe von Gerichten vorbereitet. Es bereitet die Wiederaufnahme der chronologischen Abfolge der Ereignisse auf der Erde vor, die in 11,19 vorübergehend unterbrochen worden sind.

**Ein grosses und wunderbares Zeichen am Himmel | 15,1**

"Und ich sah ein anderes Zeichen im Himmel, groß und wunderbar: Sieben Engel, die sieben Plagen hatten, die letzten; denn in ihnen wurde der Grimm Gottes vollendet." **(15,1)**

**V 1 |** Johannes sieht ein "anderes Zeichen im Himmel, groß und wunderbar." Es sind sieben Engel, welche die sieben Schalen des Zornes Gottes hatten, bereit sie über die Erde auszugiessen.

 Mit diesem "anderen" und "grossen" Zeichen wird der Abschluss des fünften Einschubs eingeführt. Begonnen wurde dieser Einschub mit zwei Zeichen im Himmel aus Kapitel 12. Einmal die Frau "bekleidet mit der Sonne, und der Mond ⟨war⟩ unter ihren Füßen und auf ihrem Haupt ein Kranz von zwölf Sternen." Dieses ist das erste Zeichen und wird als "gross" bezeichnet und stellt bildlich das Volk Israel dar (12,1-2). Das zweite Zeichen ist "ein großer, feuerroter Drache, der sieben Köpfe und zehn Hörner und auf seinen Köpfen sieben Diademe hatte." Dieses Zeichen wird nicht als "gross" bezeichnet und stellt bildlich Satan dar.

 Im Ausgiessen dieser letzten sieben Gerichte, wird der Zorn Gottes über diese sündige Welt vollendet werden. Das bedeutet zwei Dinge: Einmal, dass der Zorn Gottes in diesen sieben Zornschalen-Gerichten zu einem vorläufigen Abschluss (endgültig dann am Ende des 1000-jährigen Reiches) kommen wird, und auch, dass Sein Zorn an einem bestimmten Zeitpunkt der Geschichte begann. Johannes schreibt in seinem Evangelium: "Wer an den Sohn glaubt, hat ewiges Leben; wer aber dem Sohn nicht gehorcht, wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt auf ihm." **(Joh 3,36)**

Gottes Wort gibt uns Einsicht in die Anfänge des Zornes Gottes. Dies führt uns zurück, in das Buch der Anfänge, nämlich das Buch Genesis. Dort sehen wir den Fall Satans und mit ihm der Fall von einem Drittel aller Engel. Auch sehen wir dort den Fall von den ersten Menschen, und mit ihnen diese Erde. In den letzten sieben Gerichten nun wird dieser Zorn Gottes "vollendet", d.h. zur Reife gebracht. Satan und die Mächte der Finsternis werden zusammen mit allen gottlosen und götzendienerischen Menschen "die große Kelter des Grimmes Gottes" (14,19b) zur ewigen Verdammnis erfahren.

Diese letzten Gerichte stellen eine letzte Warnung an die gottlosen, sündigen und götzendienerischen Menschen dar. Gott ist Liebe! Gottes Liebe hat sich im "Geben" Seines Sohnes erzeigt (Joh 3,16). Doch gerade im "Geben" Seines Sohnes hat Gott unmissverständlich dargelegt, dass ein heiliger und gerechter Gott Sünde nicht ungestraft lassen kann (Vgl. Jes 53,5b). Wenn Gott Seinen eingeborenen Sohn nicht verschont hat, sondern auf Ihn, als stellvertretendes Opfer, am Kreuz den ganzen Zorn Gottes geladen hat, wie viel mehr wird der Gottlose im Gericht nicht bestehen können (Vgl. Ps 1,5)!

**Die Überwinder | 15,2-3**

"Und ich sah ⟨etwas⟩ wie ein gläsernes Meer, mit Feuer gemischt, und ⟨sah⟩ die Überwinder über das Tier und über sein Bild und über die Zahl seines Namens an dem gläsernen Meer stehen, und sie hatten Harfen Gottes. 3 Und sie singen das Lied Moses, des Knechtes Gottes, und das Lied des Lammes und sagen: Groß und wunderbar ⟨sind⟩ deine Werke, Herr, Gott, Allmächtiger! Gerecht und wahrhaftig ⟨sind⟩ deine Wege, König der Nationen." **(15,2-3)**

**V 2a |** Johannes sieht etwas "wie ein gläsernes Meer, mit Feuer gemischt". Ein solches "Meer" haben wir schon in 14,6 gesehen. Es ist ein Bezug auf das quadratische kupferne Waschbecken, das auch "Meer" genannt wird und sich im Tempel befand. Mit dem Wasser aus diesem Becken mussten die Priester Hände und Füsse waschen, bevor sie ein Opfer darbringen oder den Tempel betreten durften. Hier sieht Johannes ein "gläsernes Meer", weil eine zeremonielle Reinigung im Tempel im Himmel durch das vollkommene Opfer des wahren Hohepriesters Jesus Christus überflüssig geworden ist.

 Von diesem "gläsernen Meer" heisst es, dass es "mit Feuer gemischt" ist. Das Feuer ist ein Bild auf das Feuer der Verfolgung welches die Heiligen erleiden müssen durch das Tier und seiner Herrschaft. Die zweite Hälfte der Trübsalszeit wird eine Feuer-Erprobungs-Zeit des Glaubens der Heiligen sein. Wir haben schon in 14,12 den Aufruf Gottes an die Heiligen der Trübsal gesehen, die Grausamkeiten des Tieres zu ertragen: "Hier ist das Ausharren der Heiligen, welche die Gebote Gottes und den Glauben an Jesus bewahren." (Vgl. 13,10)

**V 2b |** An diesem "gläsernen Meer" sieht Johannes die "Überwinder" stehen. Es sind Märtyrer aus der zweiten Hälfte der Trübsalszeit. Sie haben das Tier und seine Herrschaft überwunden, d.h. sie haben das Tier weder angebetet noch das Malzeichen des Tieres angenommen. Sie haben in diesem Feuer der Verfolgung die Gebote Gottes und den Glauben an Jesus Christus bewahrt, selbst wenn es sie das Leben gekostet hat. Was wie eine Niederlage aussah (Vgl. 2Kor 13,4), war in Wirklichkeit ein Sieg (Hebr 2,14). Diese Überwinderschar hat in widrigsten Umständen festgehalten an Gottes Wort und dem Glauben an Jesus Christus. Nun stehen sie im Tempel im Himmel und erfreuen sich ewigen Heils und Trostes.

C. Ryrie schreibt dazu: *Zweifellos wird das Tier selbst der Auffassung sein, über seine Feinde gesiegt zu haben, denn es hat sie getötet. Gott jedoch sagt, dass sie den Sieg über das Tier davontragen (Vgl. 12,11).*

**V 2c |** Diese Überwinder hatten "Harfen Gottes". In der Offb finden wir drei Gruppen mit "Harfen Gottes" um den Herrn anzubeten.

 Die erste Gruppe sehen wir in 5,8. Es sind die vierundzwanzig Ältesten, das ist die Gemeinde, die vor dem Lamm niederfallen, um es mit Harfen anzubeten.

 Die zweite Gruppe, die sich von der ersten unterscheidet, finden wir in 14,2 zu Beginn des 1000-jährigen Reiches. Es ist eine Schar von Gläubigen im Himmel, "… sie singen ein neues Lied vor dem Thron und vor den vier lebendigen Wesen und den Ältesten; und niemand konnte das Lied lernen als nur die 144 000, die von der Erde erkauft waren." (V 3)

 Die dritte Gruppe nun hier in diesem Vers sind die Märtyrer aus der zweiten Hälfte der Trübsal, die durch ihren Glauben an Gott und Sein Wort das Tier und seine Herrschaft überwunden haben.

**V 3a |** Diese dritte Gruppe preist den Herrn und singen das "Lied Moses" und das "Lied des Lammes". Beide Lieder haben einen direkten Bezug auf die zwei wichtigsten und grossartigsten Ereignisse der Heilsgeschichte Gottes.

Das "Lied Moses" hat Israel gesungen, unmittelbar nach ihrem Durchzug durch das Schilfmeer als Gott sie durch mächtige Zeichen und Wunder vor dem Pharao und seiner Armee rettete (Ex 15,1-21; vgl. Dt 32,1-43). Es ist bemerkenswert, dass das erste Lied in der Bibel, d.h. "das Lied Moses" auch das letzte Lied sein wird, dass in der Bibel erwähnt wird.

Das Lied des Lammes besingt das umfassende Erlösungswerk Jesus Christi am Kreuz. Es ist Gottes Rettung des Sünders vor dem Gericht zum Tod und der ewigen Verdammnis. Das Lied des Lamms ist ein Lied des Trostes und des Sieges. Das Lamm ist der verworfene Messias, der einst für Sünder gelitten hat aber am dritten Tag unwiderstehlich in Herrlichkeit auferstanden ist. So ist das Lamm nun denen ein Vorbild des Leidens und Überwindens, die durch das Tier und seine Herrschaft getötet werden. Hier erfüllen sich die Worte des Paulus: "Das steht unumstößlich fest: Sind wir mit Christus gestorben, werden wir auch mit ihm leben. 12 Leiden wir hier mit ihm, werden wir auch mit ihm herrschen. Wenn wir nicht zu ihm stehen, wird auch er nicht zu uns stehen." **(2Tim 2,11-12)**

 Wie die Israeliten nach dem Durchzug durch das Schilfmeer am Ufer standen und den Herrn mit dem "Lied Moses" priesen, wo werden die Märtyrer der zweiten Hälfte der Trübsal vor dem Herrn stehen und Ihn mit dem "Lied des Lammes" preisen!

**V 3b |** Sie singen: "Groß und wunderbar ⟨sind⟩ deine Werke, Herr, Gott, Allmächtiger! Gerecht und wahrhaftig ⟨sind⟩ deine Wege, König der Nationen." Sie anerkennen, auch im Angesicht der Gerichte Gottes, dass die Werke des Herrn, des Allmächtigen "gross und wunderbar" sind! Sie preisen Gott, den Schöpfer aller Dinge der den Himmel und die Erde und Meer und Wasserquellen gemacht hat, was dem "ewigen Evangelium" aus 14,6 entspricht. Es fällt auf, dass diese Schar sich in keiner Art und Weise beschweren über ihr Leiden und Märtyrertum. Sie anerkennen Gottes Güte und Souveränität! Möge die Gemeinde des Herrn Jesus einstimmen in dieses Lied des Lammes. So wie es auch König David in seinem Lobpreis ausdrückt: "Der HERR ist gerecht in allen seinen Wegen und getreu in allen seinen Werken." **(Ps 145,17)**

 W. Wiersbe kommentiert: *Der Ausdruck "König der Nationen" kann auch als "König der Zeiten" interpretiert werden. Gott ist der ewige König, er lenkt auch die Geschichte. Nichts geschieht zufällig. Die Sänger wollen Gott verherrlichen und ihn ehren, so wie in dem Lobpreis, den der erste Engel in 14,7 verkündete.*

**Ergebnis der sieben letzten Gerichte | 15,4**

"Wer sollte nicht fürchten, Herr, und verherrlichen deinen Namen? Denn du allein ⟨bist⟩ heilig; denn alle Nationen werden kommen und vor dir anbeten, weil deine gerechten Taten offenbar geworden sind." **(15,4)**

**V 4 |** Die Gerichte Gottes werden dazu führen, dass viele Menschen aus den Nationen Ihn "fürchten". Viele werden aufgrund der "Werke" (V 3b) des Gerichts und der Verkündigung des "ewigen Evangeliums" (14,7) sich weigern, das Tier anzubeten und sein Malzeichen anzunehmen (13,15-16). So ist auch dieser Vers eine weitere Vorausschau auf das 1000-jährige Reich, wo eine grosse Schar an Heiligen aus den Nationen das Lamm anbeten und ihm gehorchen werden.

**Vorbereitung auf die Schalengerichte | 15,5-8**

In den verbleibenden Versen dieses Kapitels beschäftigen sich mit der Vorbereitung auf das Ausgiessen der sieben Zornschalen-Gerichte.

**Ereignisse im Tempel im Himmel | 15,5-8**

"Und nach diesem sah ich: Und der Tempel des Zeltes des Zeugnisses im Himmel wurde geöffnet. 6 Und die sieben Engel, welche die sieben Plagen hatten, kamen aus dem Tempel hervor, bekleidet mit reinem, glänzendem Leinen und um die Brust gegürtet mit goldenen Gürteln. 7 Und eines der vier lebendigen Wesen gab den sieben Engeln sieben goldene Schalen, voll des Grimmes Gottes, der da lebt von Ewigkeit zu Ewigkeit. 8 Und der Tempel wurde mit Rauch gefüllt von der Herrlichkeit Gottes und von seiner Macht; und niemand konnte in den Tempel eintreten, bis die sieben Plagen der sieben Engel vollendet waren." **(15,5-8)**

**V 5 |** Johannes berichtet von den letzten Vorbereitungen für das Ausgiessen der Zornschalen-Gerichte über diese Welt. Er sieht den Tempel im Himmel, d.h. insbesondere "das Zelt des Zeugnisses", das ist das Allerheiligste.

 Das "Zelt des Zeugnisses", d.h. das Allerheiligste, wird so genannt, weil die beiden Steintafeln "des Zeugnisses" sich darin befanden, nämlich in der Bundeslade (Vgl. Ex 25,16; 31,18; 32,15; 34,29; 40,20). Auf diesen beiden Tafeln stand das Zeugnis Gottes, sein heiliges Gesetz. Es ist dieses heilige Gesetz, durch welches Er sowohl das unbussfertige Israel, als auch die gottlosen und götzendienerischen Nationen richten wird.

 So bedeutet das Öffnen "des Zeltes des Zeugnisses" zweierlei. Für die einen ist es ein Blick auf die Bundeslade, ein Erinnern an Gottes Bund mit seinem Volk. Ein sich vergegenwärtigen, dass Gott treu ist, auch wenn wir untreu sind, denn Er kann sich selber nicht verleugnen (2Tim2,13). Für all jene aber, welche das "ewige Evangelium" und somit den Herrn Jesus Christus abgelehnt haben, bedeutet das Öffnen des Allerheiligsten eine letzte Warnung. Wer das Tier anbeten wird und sein Malzeichen annehmen wird, wird Gottes Heiligkeit, Gerechtigkeit und Gericht nicht entfliehen können.

**V 6 |** Johannes sieht sieben Engel, "bekleidet mit reinem, glänzendem Leinen und um die Brust gegürtet mit goldenen Gürteln." Diese Bekleidung der sieben Engel betont ihre Heiligkeit, ihre Reinheit und ihre Würde. Ihr heiliges und reines Auftreten steht in krassem Gegensatz zu denen, die wegen ihrer Unreinheit die letzten sieben Gerichts-Plagen erleiden müssen. Sie sind unrein, weil sie das kostbare Opfer des Sohnes Gottes am Kreuz als nichts geachtet haben. Sie haben den Kelch des Heils abgelehnt und müssen nun den unvermischten Kelch des Grimmes Gottes trinken.

**V 7 |** Zu diesen sieben Engeln kommt eines der vier lebendigen Wesen mit "sieben goldenen Schalen" Diese Schalen (Räucherschalen) sind "voll des Grimmes Gottes". Das Ausgiessen des Zornes Gottes über alle Feinde Gottes steht nun unmittelbar bevor.

**V 8 |** Bevor die erste Zornschale ausgegossen wird, sieht Johannes wie der Tempel sich "mit Rauch füllt von der Herrlichkeit Gottes und von seiner Macht". Der Tempel füllt sich mit "Rauch" von Gottes "Herrlichkeit" und "Macht". Dies zeigt die Schechina, d.h. die Gegenwart Gottes (Vgl. Ex 19,18; 40,34; 1Kö 8,10-11; 2Chr 5,11-14; 7,1-3; Jes 6,4; Hes 11,23; 44,4). Niemand wird in den Tempel Gottes eintreten können, bis Er das Gericht über die Erdbewohner beenden wird durch sein zweites Kommen. Dies weist auf das hin, dass in den nächsten 3 ½ Jahren keine priesterliche Fürsprache Gottes Zorn zurückhalten kann.